

# Die Geschichte der Eisenbahn im Leinebergland und warum Freden eine Bahnstation erhielt!

Die Geschichte der Eisenbahn beginnt im Leinebergland im Jahre 1851, als dem Laufe der alten Heerstraße bis Alfeld und dann dem Leinetal folgend, die „**Südbahn**“ **Hannover – Göttingen** gebaut und feierlicher Weise am 30. August 1853 die Strecke Hannover – Alfeld eröffnet wurde.

Zuerst verkehrten nur zwei Züge: ab Alfeld 10:30 Uhr morgens und 7:00 Uhr abends; an Alfeld 8:50 Uhr morgens und 3:34 Uhr nachmittags.

Im Jahre 1865 waren es bereits 4 Züge, dagegen 1914 einschließlich der durchfahrenden Schnellzüge 20 Züge in Richtung Hannover und ebenfalls 20 Züge in Richtung Kreiensen.

Im Jahre 1892 wurden in Alfeld 70.650 Fahrkarten verkauft. 1926 waren es schon 202.000, trotz des vermehrten Kraftwagenverkehrs.

Nach dem ursprünglichen Bauplan sollte die Bahn ihren Weg nicht durch das Leinetal zwischen Kreiensen und Alfeld nehmen, sondern von Northeim über Einbeck durch das Hilstal. In Einbeck aber befürchtete man, dass die beträchtlichen Einnahmen aus dem Reise- und Frachtverkehr auf der in der gleichen Richtung verlaufenden Heerstraße sehr zusammenschrumpfen würden. Man dachte vor allem an die vielen Reisenden, die bisher in den Einbecker Gasthäusern übernachtet hatten, es in Zukunft aber vorziehen würden, mit der Bahn an Einbeck vorbeizufahren. Einbecks Einspruch hatte Erfolg, und so kam es, dass **Freden Bahnstation** wurde.

Am 01. Juli 1897 wurde als erste Teilstrecke der **Bahn Voldagsen - Duingen - Delligsen** die Strecke Salzhemmendorf – Duingen eröffnet.

Als die Bahn bis fertig war, tauchten auch Pläne auf, sie über Brunkensen – Warzen nach Alfeld weiterzuführen, um so Alfeld und Freden mit Hameln und den Weserhäfen zu verbinden. Aber sie scheiterten an der Kostenfrage. So führte man sie bis Delligsen weiter.

Nachdem somit die ganze Strecke am 01. August 1901 eröffnet war, erhob sich wieder die Frage der Durchführung bis an die Hauptstrecke. Der Weg über Brunkensen wäre zu unrentabel gewesen, so verfochten die Leitung der Delliger Carlshütte und auch der Landrat den Gedanken, die Bahn über Wispenstein zu leiten und bei Alfeld einmünden zu lassen

Aber alle Verhandlungen mit der „deutschen Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft A.G. Berlin zerschlugen sich, ebenso auch die anderen Pläne, z.B. die Einmündung in Wispenstein und Errichtung einer Haltestelle in Wispenstein.

In Alfeld und Hildesheim plante man eine Straßenbahnverbindung zwischen Alfeld und Hildesheim. Am 14. Nov. 1889 wurde die Strecke von der Firma Körting, Hannover besichtigt und der Bau für möglich erklärt.

**Bearbeitet. Von Günter Lampe, Delligsen**

**Fundstellen:**

**Paul Graff „Geschichte des Kreises Alfeld S. 190 ff.**

**Wilhelm Hahne „Aus alten Kirchenbüchern“ S.49**